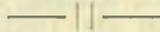


Das Buch will dem steuern, dass durch Lieblosigkeit den Flüchtlingen in Not wertvolles christliches Gut verloren geht und dass das Bewusstsein unter ihnen, überall unwillkommen zu sein, wenigstens in kirchlichen Gemeinschaften verschwindet, damit die Flüchtlinge, die bei Evangelischen in Deutschland auf viele kalte, harte Herzen gestossen sind, nicht sagen müssen: „wir verstehen die Welt nicht mehr“.

Dieses ist nun ein sehr, sehr kurzer Auszug aus dem reichen Buch und es wäre schön, wenn es weiteste Verbreitung, nicht nur in kirchlichen Kreisen, fände zur weitgehendsten Selbstbesinnung und zum Nachdenken darüber, was wohl unser Vater im Himmel durch all dieses Geschehen für uns gewaltet hat, die wir übrig geblieben und verschont worden sind von allem dem, was die vielen Vertriebenen haben erleiden müssen, vielleicht auch für uns. (Besprechung von LUCY NELJUBIN geb. von Haken, aus Riga, Lettland).



Taufe eines Kindes

(Innerhalb eines Gemeindegottesdienstes)

Liedvers:

Durch den Mund seines Propheten Hesekiel hat der lebendige Gott gesprochen:

Ich will euch ein neues Herz verleihen und euch einen neuen Geist eingeben; das steinerne Herz will ich aus eurer Brust herausnehmen und euch dafür ein Herz von Fleisch verleihen. Ich will euch meinen Geist eingeben und will machen, dass ihr nach meinen Satzungen wandelt und meine Weisungen beobachtet und ausführt.

Ihr wünscht für euer Kind die Taufe auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Es steht geschrieben: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

Der lebendige Gott stehe uns bei, dass wir jetzt seinen Namen in gläubiger Ehrfurcht gebrauchen, zu seiner Ehre, zur Segnung des Kindes und zur Förderung unseres Glaubens.

Höret, zum rechten Verständnis der heiligen Taufe, die Schlussworte des Evangeliums nach Matthäus:

Der auferstandene Jesus trat zu seinen elf Jüngern, redete mit ihnen und sprach:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie halten lehret alles, was ich euch

befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Liebe Eltern und Paten! Liebe Gemeinde!

Das verlesene Wort redet von dem, was wir jetzt an dem Kinde tun wollen. Es spricht von der Taufe. Die ersten Christen erhielten den Befehl, alle Völker zu taufen. Vollzogen ist dieser Befehl schon an uns. Jetzt soll er vollzogen werden an diesem Kinde. Vielleicht ist uns dies zu einer Sitte geworden, die wir wohl noch beobachten, die wir aber nicht mehr verstehen. Aber nicht wahr, wir wollen die Taufe nicht missbrauchen? Es liegt uns doch an rechtem Gottesdienst. Der Befehl zu taufen ist da. Es gibt keinen Christenstand ohne Taufe. Aber wir wollen wohl beachten, dass unser Wort nicht nur von der Taufe spricht. Es steht geschrieben: Taufet alle Völker! Aber mit diesem Befehl beginnt unser Wort nicht und endet es auch nicht.

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ dies ist der Anfang. Ohne diesen Anfang hat das andere überhaupt kein Fundament, eben auch die Taufe nicht. Was geht es uns an, wenn da irgendeiner befohlen hat; Taufet alle Leute!? Aber hier redet ja nicht irgendeiner, sondern Der, Dem alle Macht gegeben ist, der zur höchsten Autorität gemacht worden ist im Himmel und auf Erden. Glaubst du dies mit aufrichtigem Herzen, lieber Vater, liebe Mutter und glaubt auch ihr diese Grundwahrheit des Christenstandes, liebe Paten? Freust du dich darüber, dass Er, Jesus, der Mann ohne Sünde und doch der Freund der Sünder, von Gott zum Gott gemacht worden ist? Und freust du dich, dass du sein Jünger sein darfst? Damals hatte er elf. Diese Elf sollten aber nicht die Welt sich selber überlassen. „Gehet hin und macht alle Leute zu Christen!“ Das ist sein Befehl, auch über uns und dieses Kind.

Seht, dies ist das grosse Ziel: Jeder Mensch ein Christ, jeder ein Jünger Jesu, natürlich nicht zur Qual des Menschen, sondern zu seiner Rettung. Er will Meister sein über uns. Und denen, die er gewonnen hat, befiehlt er, andere für ihn zu gewinnen. Den Weg dazu gibt er an: Taufet alle! Und: Lehrt alle Getauften halten, was ich euch befohlen habe!

Es ist also kein Zweifel: man kann nicht Christ werden und bleiben ohne die Taufe zu empfangen. Aber darüber ist auch kein Zweifel: man ist noch kein Christ, wenn man getauft ist. Die Taufe ist kein Selbstzweck, sie ist nur ein Mittel zu einem hohem, edlen Zweck, nicht mehr aber auch nicht weniger. Das Ziel ist, dass wir und dieses Kind Jünger Jesu seien. Zur Erreichung dieses Zieles wird uns die Taufe angeboten. Das ist eine frohe Botschaft. Denn auf Grund der Taufe, die doch alle empfangen sollen und dürfen, können wir uns darauf verlassen, dass Gott unser Gott, Jesus unser Jesus, der Heilige Geist unser Heiliger Geist sein will und ist. Gleichzeitig bezeugt uns die Taufe aber auch, dass wir diese Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott nötig haben. Wir brauchen den Dienst Jesu, wir brauchen die

Arbeit des Heiligen Geistes. Das soll unsere Freude sein: Er, der Heiland, ist da für uns und das Kind.

Aber nun sollen auch wir für Ihn da sein. Darum heisst es: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe! Seht, wir können nicht gerettet werden ohne die Gnade, die uns annimmt. Aber wir werden verloren gehen, wenn wir nicht gehorchen wollen. Die Gnade ist da, auch für dieses Kind. Darum taufen wir es. Aber nun soll aus dem Kind ein Mensch werden, der hält, was der Herr befohlen hat. Dafür zu wirken, ist die Verpflichtung, die ihr durch euer Versprechen für das getaufte Kind übernehmt.

Denkt an das grosse Ziel: wir und unsere Kinder, ja alle Völker Jünger des Herrn Christus zur Rettung unserer Seelen! Seht die Gnade: der lebendige Gott bietet uns Sündern die Gemeinschaft mit Ihm an in der Taufe! Aber seht auch die Aufgabe: Er nimmt keinen Jünger an, der Ihm nicht gehorchen kann!

Gott mache aus uns rechte Jünger seines lieben Sohnes, damit wir die getauften Kinder zur rechten Jüngerschaft hinführen können! Amen.

Im Evangelium wird uns bezeugt: Sie brachten Kindlein zu Jesus, dass er sie anrührte. Und er herzte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie.

So lasset uns mit gläubigem Herzen die Hände an das Kind legen und in Jesu Namen für es beten:

(betet still mit mir, oder: betet, wenn ihr wollt, nach, was ich vorbete-).

Guter Hirt, der seine Herde mit dem eignen Blut erkauft,
Dass dies Kind dein eigen werde, wird es heut auf dich getauft
Und im heiligen Wasserbad eingetaucht in deine Gnad.

Geh ihm nach, du treuer Hirte, dass es unverloren sei;
Und am Ende seiner Bahn trag es selig himmelan. Amen.

Ihr wünscht, dass dieses Kind das Sakrament der christlichen Taufe empfängt. Unsern Glauben haben wir schon bekannt. So frage ich euch, wie es der Befehl des Herrn der Herren erfordert und unsere evangelische Kirche beobachtet:

Wollt ihr das getaufte Kind in der Lehre des Herrn erziehen?
So antwortet: Ja!

Vollzug der Taufe.

Der Herr lasse das Kind wachsen an Alter, Weisheit und Gnade.

Zur Segnung der Mutter

Der grosse Gott hat dich mit Mutterschaft gesegnet. Er segne dich weiter mit der Kraft seines Geistes durch die Liebe zu seinem Wort, damit du, gemeinsam mit deinem Manne, dies Kind im allerheiligsten Glauben aufziehen kannst.

Wohl, wenn die Eltern gläubig sind

Und wenn sie Kind und Kindeskind

Versäumen nicht am ewgen Glück;

Dann bleibet ihrer keins zurück. P. Dübbers.